

Erinnerungen aus 91 Jahren beim Zwischenhalt in Bäch

«Früher war das Dorf eine Wirtschaftsmetropole; heute ist es in vielen Sachen ein Kaff geworden.» Karl Menti erinnerte sich am sechsten Zwischenhalt im Vereins- und Kulturhaus Bahnhof Bäch noch ganz genau.

von Louis Hensler

Bereits zum sechsten Mal lud der Ortsverein Bäch am Freitag zum Zwischenhalt ins Vereins- und Kulturhaus Bahnhof Bäch. Dort berichten jeweils Persönlichkeiten aus der Umgebung über besondere Themen aus ihrem Leben.

Wer erinnert sich noch an die Schneiderei Menti? Ihr damaliger Besitzer Karl Menti, heute im stolzen Alter von 91 Jahren und sechs Monaten, schwelgte in Erinnerungen. Energiegeladener wie damals, erzählte er über eine Stunde lang von den Begebenheiten um den Erwerb der Villa Heusser, den Bau der Bruder Klaus Kapelle, seiner Schulzeit und der Wirtschaftsmetropole Bäch.

17 Handwerker im Dorf

Nach der Begrüssung durch Claude Camenzind vom Ortsverein legte Karl Menti los. Gespickt mit viel Humor, aber auch ein bisschen Wehmut liess er die früheren Zeiten Revue passieren. Damals seien noch 17 Handwerker in Bäch gewesen. Schreiner, zwei Bäcker, Metzger, Schlosser und viele andere. Alleine sieben Steinbrüche seien es gewesen. Wo das Restaurant «Brauerei» ist, wurde noch Bier gebraut. Die «Lumpi» stellte aus alten Kleidern Isolationsmaterial und Watte her. Die Faktorei, die Schmiede, die Kibag und auch die Metzgerei Gattiker waren in Bäch angesiedelt. Am Bahnhof war eine Ölfirmen mit einem riesigen Öltank. In der Seidenspinnerei standen zehn Webstühle. Menti erinnerte sich an sehr vieles und sagte immer wieder: «Ich chönnt es chliises Büechli schriibe.» Seinerzeit sei man stolz gewesen auf Bäch, heute sei es in vielen Sachen ein trauriges Kaff.

Kampf um die Villa Heusser

Gar ein bisschen heftig muss es zu und her gegangen sein, als man die 1928 erbaute Villa Heusser vom Fräulein Heusser abkaufen wollte. Sie stellte



Voller Elan, mit tausend Erinnerungen und Geschichten: Das Bächer Urgestein Karl Menti erzählte am sechsten Zwischenhalt im Vereins- und Kulturhaus Bahnhof Bäch Anekdoten aus vergangenen Zeiten. Bild Louis Hensler.

die Auflage, dass das Grundstück und die Villa immer der Öffentlichkeit zugänglich sein müssen und kein Objekt der Spekulation werden dürfe. Karl Menti war während 17 Jahren Aktuar im Ortsverein und massgeblich am Erwerb der Villa beteiligt. An einer Gemeindeversammlung in der Kirche Freienbach sei ein Polizist aufgeboden worden, weil die Pfäffiker und Freienbächler gedacht hätten, die Bächer würden randalieren. «Ich ha denn nachher mal es paar iiglade zur Besichtigung id Bächmatt», und nach

zwei bis vier Gläschen Wein sei dann die Überzeugungsarbeit erfolgreich gewesen. Wie schon gesagt, man könnte ein Buch schreiben.

In der Bruder Klaus Kapelle war Menti fast 40 Jahre Sigrist. Wir hatten 54 Hochzeiten in 20 Jahren. Auch dieser Teil liefert genug Stoff für ein weiteres Kapitel, und diverse Münsterchen sorgten für schallendes Gelächter im Saal.

Es gäbe noch viel zu erzählen

Nach gut einer Stunde sollte eigentlich

Schluss sein, doch Menti hatte noch ein paar Lausbubengeschichten auf Lager, welche mit Genuss gehört wurden. Eine davon in ganz kurzer Fassung: Menti und Kollege Streuli hatten ein Mädchen im Visier, von dem erzählt wurde, es trage fünf Paar Hosen unter dem Rock. Die zwei Lausbuben packten das Mädchen an den Beinen, warfen es in den Schnee und zerrten es so die «Schlyffi» runter. Der Rock sei dann schnell über dem Kopf gewesen. Die Hosenkontrolle habe ergeben, dass sie nur drei Paar trug.

FEUSISBERG

Arbeitsvergaben und Baubewilligungen

Arbeitsvergaben

Der Gemeinderat Feusisberg hat auf Antrag des Ressorts Tiefbau und Verkehr folgende Arbeitsvergaben vorgenommen.

Strassenbauarbeiten für die Sanierung der Stutzstrasse (Teil Gemeinde): Fa. Schelbert, Muotathal. Strassenbauarbeiten Trottoirüberfahrt Pfäffikerstrasse/Schulhausstrasse: Hagedorn AG, Pfäffikon. Baumeisterarbeiten für den Einbau von zwei Unterflurcontainer-Anlagen im Unteren Pauli: Föllmi AG, Feusisberg.

Baubewilligungen

Auf Antrag des Ressorts Hochbau und Liegenschaften genehmigt der Gemeinderat zudem folgende Baugesuche.

Sihlpark Premium AG, Schindellegi; Nutzungsänderungen und interne Umbauten (bereits ausgeführt), KTN 306, Chaltenbodenstrasse 16, Schindellegi.

ILKA Immobilien AG, Schindellegi; An- und Aufbau Gewerbegebäude mit Photovoltaikanlage, Firststrasse 3, Feusisberg.

Stössel Marianne, Feusisberg; Unbeleuchtete Reklametafel (bereits ausgeführt), Pfäffikerstrasse, Feusisberg.

Bachmann René, Feusisberg; Anbau Remise und Laufhof mit Terrainanpassungen sowie Abbruch Scheune, bei Riedstrasse 29, Feusisberg.

Dübendorfer Thomas, Feusisberg; Erdsondenwärmepumpenanlage, Pfannenstilstrasse 10, Feusisberg.

Ulrich Adrian, Schindellegi; Wohnraumerweiterung Erdgeschoss, Seeblickstrasse 4, Schindellegi.

Etzel Immobilien AG, Pfäffikon; Unbeleuchtete Baureklame, Pfäffikerstrasse 40, Schindellegi.

Wipfli Martin und Caroline, Feusisberg; Einbau Dachlukarne und Anbau Wintergarten (Projektänderung) sowie Erdsondenwärmepumpenanlage, Pfannenstilstrasse 11, Feusisberg.

Engbersen Antonius und Helga, Feusisberg; Gartenhaus, Lerchenweg 9, Feusisberg.

Gemeinde Feusisberg; zwei Unterflurcontainer, Untere Paulistrasse 22, Schindellegi.

Sihlpark Immobilien AG, Schindellegi; zwei Unterflurcontainer, Chaltenbodenstrasse 16, Schindellegi.

Gemeinde Feusisberg



Tolle Blasmusik im Alterszentrum am Etzel

Die Leitung des Alterszentrums am Etzel in Feusisberg unter Roger Muther versteht es immer wieder, ihren Bewohnern einige kurzweilige Stunden zu bereiten. So kamen sie und ihre Gäste in den Genuss eines wunderschönen Blasmusikkonzertes. Die Blasmusik STZ aus Benken – praktisch alle Mitglieder sind auch in der Harmoniemusik Benken engagiert – boten einen musikalischen Sommerstrauss von Polka bis zum Marsch oder Blues. Der Name der Formation ist erklärungsbedürftig, aber einfach zu erklären: Er setzt sich aus den Namen der Musikanten zusammen; es sind nämlich sieben mit dem Namen Schnider, vier mit dem Namen Tremp und einer heisst Zweifel. Die Zuhörer hatten viel Freude an der Musik, vom «Kufsteinerlied» bis zu «Alls was bruuchsch» oder «Petite Fleur».

Text und Bild Kurt Kassel

Waldtag für alle Sinne

Am Samstag, 9. September, findet auf dem Buechberg bei gutem Wetter ein Familienwaldtag statt.

Ein Erlebnisparcours quer durch den Wald – der Naturschutzverein Pro Tuggen macht es möglich. Am Samstag, 9. September, findet auf dem Buechberg der Familienwaldtag statt. Kinder können in Begleitung einer erwachsenen Person einen Parcours absolvieren. An fünf Posten gilt es, je eine knifflige Aufgabe zu lösen. Lauschen, beobachten, riechen – alle Sinne sind gefordert. Ziel ist es, dass die Kinder die vielen Facetten des Waldes wahrnehmen.

Wer alle Aufgaben erfolgreich absolviert, erwartet im Ziel eine Überraschung und eine leckere Stärkung frisch vom Lagerfeuer. Der Wald wird zum Abenteuerspielplatz. Spiel und Spass stehen dabei an erster Stelle.

Wer sich den Erlebnisparcours nicht entgehen lassen möchte, kann von 10 bis 12 Uhr den Parcours absolvieren. Gestartet wird entweder beim Blindenhof oder bei der Gässlistrasse in Tuggen am Waldrand. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Waldtag ist für alle Teilnehmenden kostenlos.

Bei schlechtem Wetter findet der Familienanlass nicht statt. Informationen zur Durchführung gibt es auf www.protuggen.ch. (eing)



Der Erlebnisparcours verwandelt den Wald in einen grossen Spielplatz für Kinder. Bild zvg